



Pfarren
Pinzgau-Quellen



Machen wir uns auf den Weg!

Einladung zum 1. LIVT- Workshop



- ▶ mit Dr. Georg Plank
- ▶ Sa. 25. Mai 2024
- ▶ von 9:30 - 17:00 Uhr

LIVT

Gemeinde
vitalisieren

Gebet zur Erneuerung der Pfarrgemeinde

Vater, wir danken Dir,
dass Du immer etwas Neues tust.
Gib uns Augen,
um deine unendliche Güte am Werk zu sehen
und mit Dir zusammenzuarbeiten,
wenn Du die Kirche erneuerst.

Jesus, wir danken Dir,
dass Du Wege in der Wüste und Flüsse durchs
Ödland geschaffen hast.
Begleite uns auf diesem Weg der Erneuerung
unserer Gemeinden.

Heiliger Geist, entfache in uns die Leidenschaft,
Jünger zu machen
und hilf uns, bleibende Frucht zu bringen.

Amen





Pfarren
Pinzgau-Quellen

Thema des Workshops:

**Auf zu einer
begeisternden und
attraktiven Kultur
unserer Pfarrgemeinden!**



- Welche Werte leben wir als Pfarre – bewusst oder unbewusst?
- Wie erleben das die Menschen tatsächlich? Kommt Kirche so an, wie wir gerne hätten?
- Wie entsteht Vertrauen, Gemeinschaft und Freude?
- Wo gibt es Gutes und wie können wir diese positiven Aspekte weiter stärken?

Geschichte von Thomas Alpha Edison

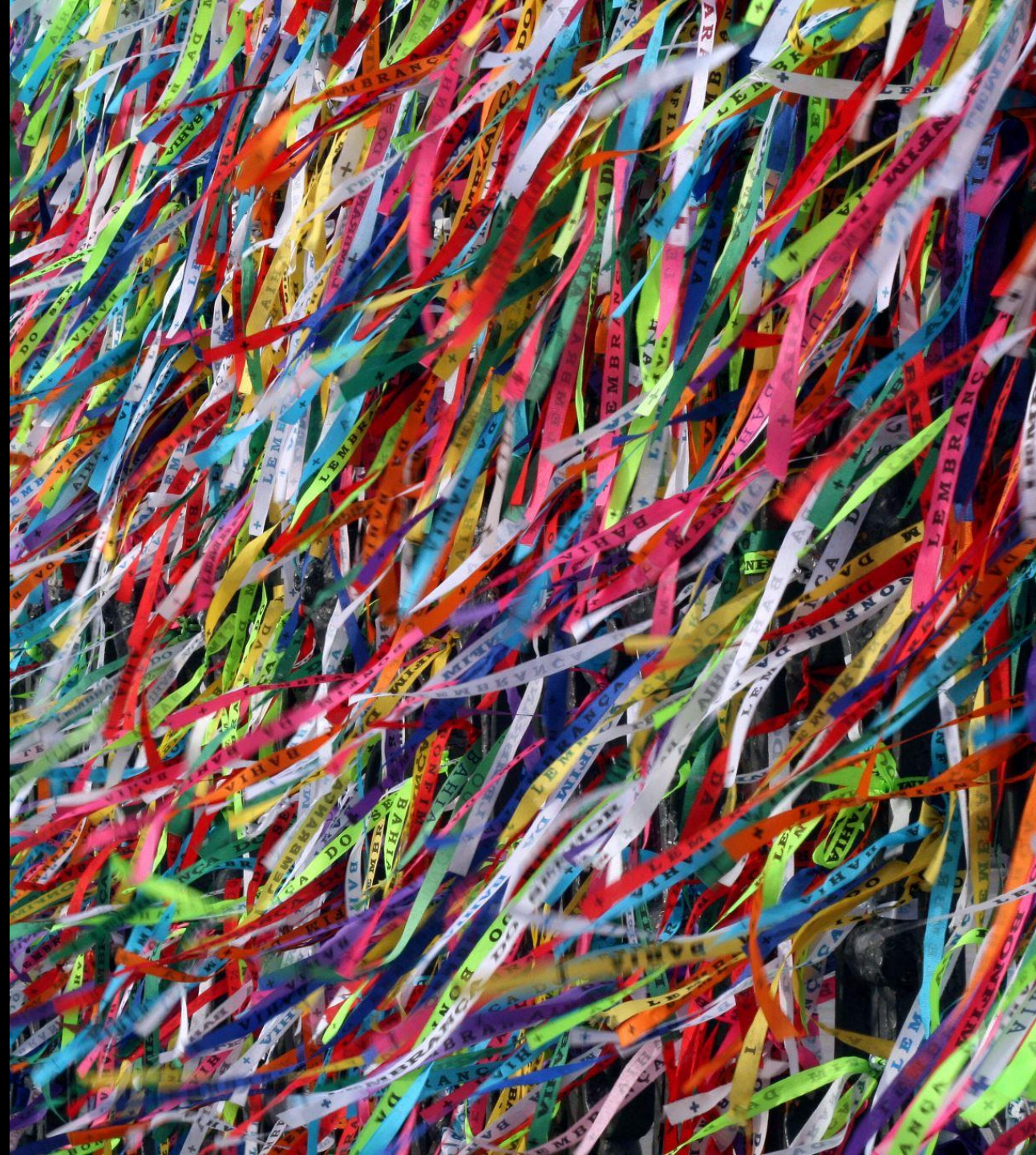
Denk nicht zu klein von dir, von anderen und von Gott!

Eines Tages kam Thomas Edison von der Schule nach Hause und gab seiner Mutter einen Brief. Er sagte ihr: "Mein Lehrer hat mir diesen Brief gegeben und sagte mir, ich solle ihn nur meiner Mutter zu lesen geben." Die Mutter hatte die Augen voller Tränen, als sie dem Kind laut vorlas: "Ihr Sohn ist ein Genie. Diese Schule ist zu klein für ihn und hat keine Lehrer, die gut genug sind, ihn zu unterrichten. Bitte unterrichten Sie ihn selbst." Viele Jahre nach dem Tod der Mutter, Edison war inzwischen einer der größten Erfinder des Jahrhunderts, durchsuchte er eines Tages alte Familiensachen. Plötzlich stieß er in einer Schreibtischschublade auf ein zusammengefaltetes Blatt Papier. Er nahm es und öffnete es. Auf dem Blatt stand geschrieben: "Ihr Sohn ist geistig behindert. Wir wollen ihn nicht mehr in unserer Schule haben." Edison weinte stundenlang und dann schrieb er in sein Tagebuch: "Thomas Alva Edison war ein geistig behindertes Kind. Durch eine heldenhafte Mutter wurde er zum größten Genie des Jahrhunderts."



Elemente

- ❖ Begrüßung, geistliche Einstimmung und Einführung in den Tag
- ❖ Welche „Kultur“ ist die beste Verkündigung?
- ❖ Das LIVT Programm: Logik, Ziele und Inhalte
- ❖ Das LIVT Programm: Organisatorisches, Leitungsteam und Kommunikation
- ❖ Prinzipien verstehen und anwenden: Entscheidend sind die TEAMS!
- ❖ Wie geht es weiter?
- ❖ Gebet und Segen



Ziele – der heutige Tag soll:

- ❖ ... jedem und jeder die Chance geben, bei sich anzufangen
- ❖ ... die Leidenschaft wecken, an einer gesunden christlichen Kultur zu arbeiten und so dem HERRN den Weg zu bereiten
- ❖ ... das Gute in den Blick nehmen und darauf aufbauen
- ❖ ... einen Prozess des VONEINANDER LERNENS starten
- ❖ ... allen offenen Fragen Raum geben
- ❖ ... die Arbeitsweise des LIVT-Kurses erlebbar machen
- ❖ ... und zum Mitmachen einladen
+ Bildung von thematischen Teams



Immer auf dem Laufenden bleiben!

Bitte melde dich zum neuen Newsletter an, mit dem wir dich etwa einmal im Monat auf dem Laufenden halten. Damit ist alles datenschutzkonform geregelt. Lade auch andere dazu ein!



oder online auf <https://pfarren-pinzgau-quellen.at/#newsletter>



Austausch zu zweit: Warum bin ich da?

- Was spricht mich an?
- Wo bin ich skeptisch?

Die Art und Weise, wie wir miteinander reden und wie wir zuhören, hat viel mit Kultur zu tun:

Offen? Misstrauisch? Ehrlich? Berechnend?
Neugierig? Empathisch? Geringschätzend? ...



Konkrete Beispiele:

- Pfarrfest
- Firmelternabend
- Trauerpastoral

Was hat das mit Kultur zu tun?

Pfarrfest mit Gesprächsdienst:

Bei gastfreundlichen Gemeinden gibt es beim Pfarrfest einen eigenen Gesprächsdienst.

Das sind freundliche Menschen, die ein besonderes Augenmerk auf Besucher haben, die vielleicht ein bisschen verloren herumstehen.

Dieser Dienst ist genauso wichtig wie die Griller und die Getränkestandler!

Er ist *ein* Teil einer umfassenden Haltung von Gastfreundschaft!

Firmelternabend: Beispiel Liebenau

Da zu so einem Abend besonders viele Leute kommen, die selten in der Kirche sind, überlegte man sich, wie man diese Menschen willkommen heißen kann:

- Junge Parkeinweiser an der Abzweigung zur Kirche
- Freundliche Begrüßung am Eingang
- Kleine Bewirtung bereits vorm Beginn (und dann auch danach)
- Hintergrundmusik, weil sich Leute dann weniger fremd fühlen
- Vorstellung der Parkeinweiser: Ehemalige Firmlinge, die nun ihre Zeit und ihre Talente für andere einsetzen, weil das einen Christen ausmacht!

Trauerpastoral

Erneuerte Gemeinden entwickeln eigene Seelsorgsdienste rund um den Tod:

- persönliches Vorgespräch
- berührendes Wachgebet
- Würdigung der Person beim Begräbnis
- Hoffnungsgebende Botschaft der Auferstehung
- + das Angebot anschließender Trauerbegleitung durch ausgebildete ehrenamtliche Seelsorger:innen



Zur Logik der LIVT Programme



Gemeinde
vitalisieren



LEBEN

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Vitale Gemeinden bringen gute Früchte für alle Menschen.

INSPIRIEREN

Gemeinden öffnen sich dem Heiligen Geist, der die Herzen entzündet und alles neu macht. So werden ihm auf vielfältige Weise Landeplätze bereitet.

VITALISIEREN

Blühende und wachsende Gemeinden an anderen Orten laden zum Lernen ein. Diese Prinzipien werden fruchtbar für alle.

TRANSFORMIEREN

Geführt vom Heiligen Geist verbindet Gemeindevitalisierung die Entwicklung der einzelnen Gläubigen mit der Erneuerung der gesamten Kirche und der ganzen Gesellschaft.



„Ich habe euch
erwählt und dazu
bestimmt, dass ihr
euch aufmacht und
Frucht bringt und dass
eure Frucht bleibt.“

Johannes 15,16

An den Früchten soll man sie erkennen

Wir glauben an diese Verheißung Gottes!



Lasst euch
emotional
ansprechen!



Gemeinde
vitalisieren



Ziel ist nicht, dass der Weinstock oder der Obstbaum kleiner wird, sondern fruchtbarer!

Konkret: alles, was ihr in der Pfarre tut, auf Früchte hin befragen!

Dann manches weniger machen oder beenden., vgl. Joh 15,1+2

Raus aus dem Zuviel: Ziel ist nicht, dass einige wenige 10 Sachen machen und viele nichts, sondern dass möglichst viele ihre Möglichkeiten und Berufung entdecken.

Von der Raupe zum Falter

planetschule®



Wenn schon ein Schmetterling so wunderbar entsteht, was hat Gott dann Wunderbares mit uns und seiner Kirche vor!

Dieses Wunder von der Befruchtung über die Raupe und die Puppe zum Schmetterling passiert auch:

Wenn Menschen sich für Gott öffnen – ein neuer Mensch, Christus lebt in mir!

Wenn Gemeinschaften, Familien, Gruppen, Vereine und Gemeinden die Lebensprinzipien beachten

Wenn Gläubige verkünden: V.a. durch ihr Tun mitten in der Welt, in der Gesellschaft!



Gelernt, als Leib zu leben – das ist die fundamentale Qualität lebendiger Gemeinden

Wie bei einer Band oder einem Orchester: Einheit in Vielfalt oder „als Leib leben“: Das ist der Schlüssel von Vitalisierung!

Es gibt gemeinsame Prinzipien: Sogenannte „Musts“, die für alle gelten – da geht es um Qualitäten, Kultur und Beziehungen

- Die kontextuelle Anwendung ist mit vielen Variationen möglich
- Mit dem jetzt schon Guten anfangen
- No-gos herausfinden und konsequent verbessern oder beenden
- Gegen Kundenmentalität Engagement fördern: Jede:r kann etwas beitragen und wird dadurch nicht nur andere bereichern, sondern auch sich und sein Leben
- Dafür ist eine attraktive „Kultur“ Voraussetzung – gelebte Werte, die erfahrbar machen, was die Bibel mit LIEBE meint

Der Biologe und Philosoph Andreas Weber

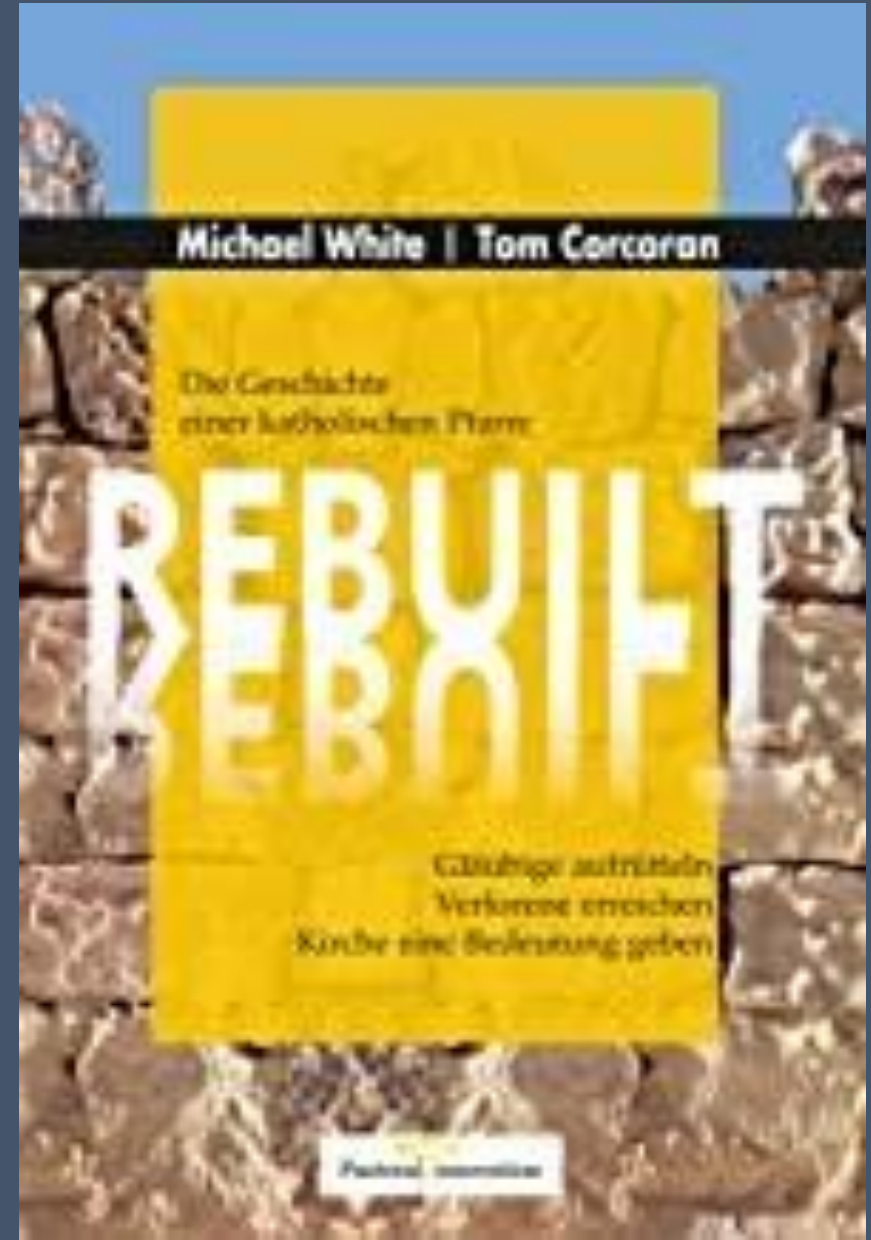
Fremdprophetie
lernt neu zu sehen!

Weber: Wir lieben insgesamt zu wenig. Und vor allem falsch. Liebe ist ja das „Interesse an der Lebendigkeit des Anderen“. So drückte es der Psychologe Erich Fromm aus. Liebe ist der Wunsch, dass Leben existiere, dass Leben gedeihe. Sie ist das Handeln, das Leben versorgt und nährt, und das Glück daran, das Leben blüht. Wir können nur schützen, was wir lieben, weil echtes Lieben automatisch immer Schützen ist. Unser Glück am Blühen der Pflanzen – und auch an ihrer Nahrhaftigkeit – kann uns den Weg in diese Liebe zeigen. Gemeint ist echte, sorgende, bewahrende Liebe, nicht das egozentrierte Begehren nach dem, was einem selbst fehlt. In keiner Zeit der menschlichen Existenz auf der Erde wurde so sehr missverstanden, was Liebe ist und was sie alles kann, wenn wir sie mit unserem Handeln „nähren“. Wir alle müssen wieder beginnen zu lieben.



Church of the Nativity, Baltimore

- ❖ <https://www.churchnativity.com/>
- ❖ Buch
- ❖ Partnerschaft
- ❖ <https://www.rebuiltparish.com/>

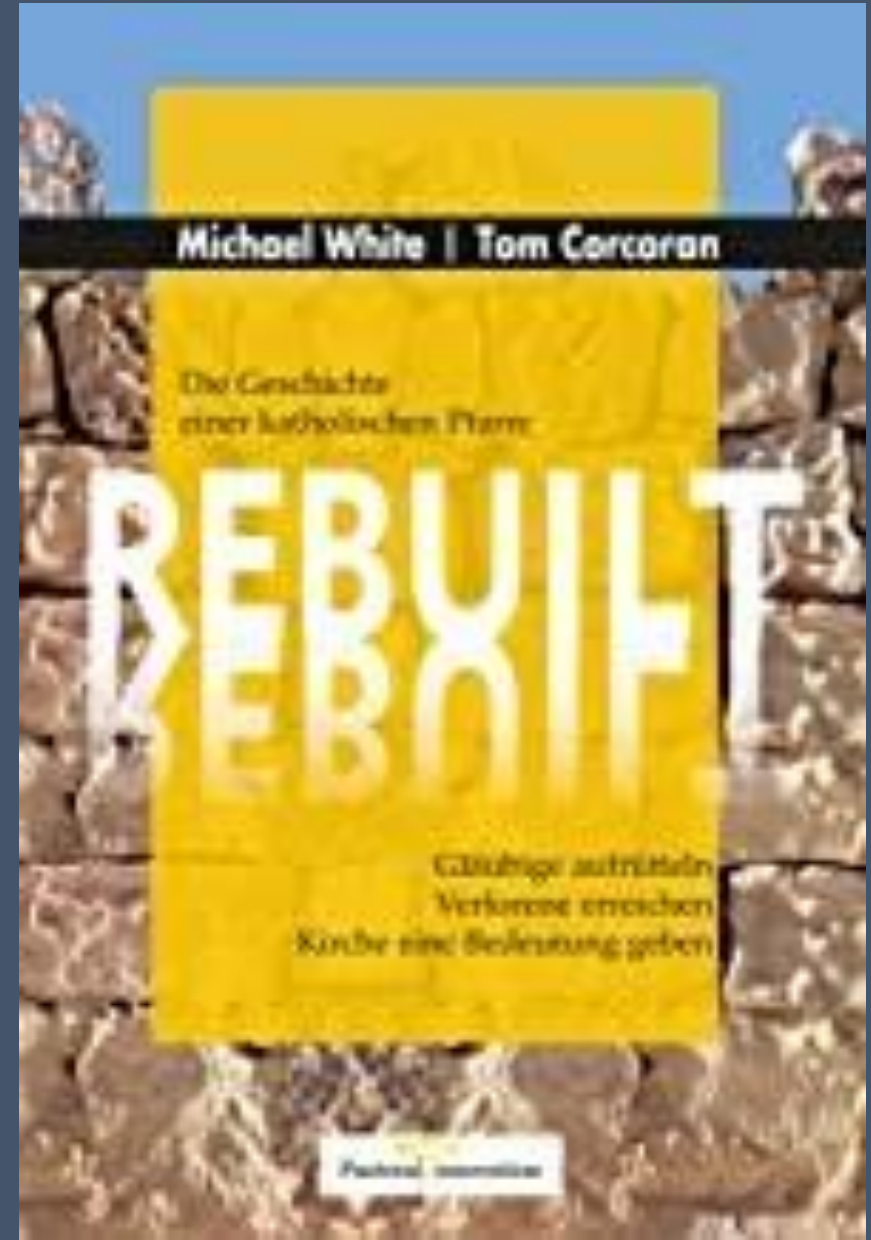






Früchte

- ❖ Ca. 3x so viele Mitfeiernde am Sonntag
- ❖ Ca. 10x so viele Engagierte
- ❖ Ca. 180 Kleingruppen
- ❖ Vervielfachung des Spendenaufkommens



LEADERSHIP

Build A Leadership
Community

GROW DEEPER

Shape a Clear
Discipleship Path

rebuil^t

Strategic Anchors

GROW WIDER

Welcome Outsiders

CREATE AN EXCEPTIONAL
WEEKEND EXPERIENCE

Music. Message. Ministers.



Früchte von LIVT Programmen

- ❖ 50% der Kinder jedes EK-Jahrgangs bleiben
- ❖ Gelegenheiten werden genutzt, wo mehr Menschen kommen als gewöhnlich
- ❖ Motivation für aktives Engagement wurde gesteigert
- ❖ Kommunikation wurde verbessert
- ❖ Zunahme der Aktivitäten mit und für Kinder
- ❖ Neue Freude am persönlichen Glauben wurde geweckt



Kultur konkretisieren:

Wer ist für mich vorbildhaft?

Woran liegt das? Wie merkt man das?

+ Negativfolie?

Wo erlebe ich pfarrliches Leben so ... dass ich meine besten Freunde oder Kolleginnen dazu einladen würde?

*In Kleingruppen Beispiele finden
und die Werte notieren, die dahinterliegen!*



Werte, die Kultur prägen:

Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft, Ehrlichkeit, Motivationsfähigkeit, Authentizität, Offenheit, Liebesausstrahlung, geprüfter Glaube, – Missgunst, –Wirken zum Selbstzweck, – aufgesetztes Wirken, Spontanität, positives Wertschätzen, Durchhaltevermögen, Vorbildwirkung, Bereitschaft zum Engagement, +/- Kirchturmdenken, Einfühlungsvermögen, Gemeinschaftsgefühl, Begeisterungsfähigkeit, Berufung, Höflichkeit, Aufnahmebereitschaft, Hellhörigkeit, Freude, Angenommensein, Lebensnähe, Realismus, Akzeptanz, offen für Veränderung, soziale Kompetenz, Kritikfähigkeit, auf Menschen zugehen, zuhören, Sachen ansprechen, Ökumene leben, Dankbarkeit, sich überraschen lassen können,



Positive Pfarrbeispiele:

*Tehilla, Gebetskreis, Alpha, Baderhäusl Maria, Pfarrfest, LIVT
Wochenende ☺, Aktivitäten der Katholischen Frauen, Sunday
Morning, Anbetungsstunde, Seniorennachmittag,
Hausgemeinschaften, Bergmessen, Familiengottesdienste,
Abend der Barmherzigkeit, Pfarrcafes, Familienrunde,
Wallfahrten, Ehejubiläen, Täuflingsgottesdienste,
Kinderkreuzweg*



Was ist mit ganz besonders geschenkt?

Jeder hat Gnadengaben – Charismen zum Aufbau des Leibes!

Keiner hat nichts und keiner hat alles!

Organisation

Vor Ort gibt es ein beauftragtes Leitungsteam mit einem Koordinator/einer Koordinatorin

Alle sind eingeladen, bei Teams mitzumachen

2-mal pro Jahr Wochenenden vor Ort mit offenen Werkstätten und Coaching der Teams

Thematische online Seminare mit den Teams

Regelmäßige Treffen mit dem Leitungsteam

Laufende Beratung der Teams

Durchführung des NGE-Pfarrprofils –
„Gesundenuntersuchung“





LIVT Leitungsteam

- **Leiterin Birgit Wechselberger**
- **Co-Leiterin Annemarie Kerrer**
- **Gastgeberin Margit Hollaus**
- **Geistliche Assistentin Tini Holleis**
- **Admonitor Christian Glarcher**
- **Kommunikatorin Birgit Wechselberger**
- **Anwalt der Nicht-Insider Sepp Kröll**
- **+ Pfarrer Christian Walch**



Worauf kommt es an, ob
Wachstum gelingt?
Was sind die relevanten
Qualitätsmerkmale?

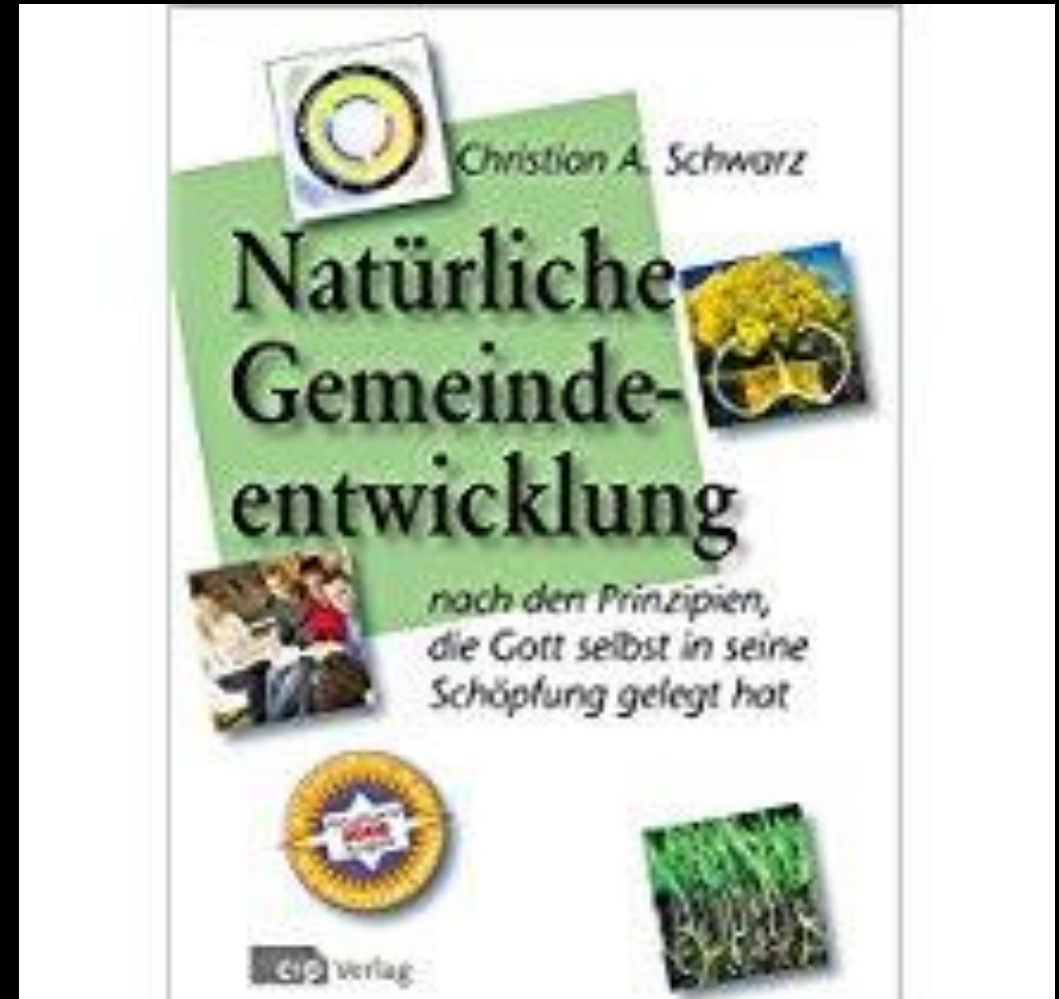
Zeitlos

Kulturübergreifend

Allgemein gültig

Messbar

Quelle: Natürliche
Gemeindeentwicklung
<https://nge-deutschland.de/>



Die acht Qualitätsmerkmale im Überblick

Bevollmächtigende
Leitung

Gabenorientierte
Mitarbeiterschaft

Leidenschaftliche
Spiritualität

Zweckmäßige
Strukturen

Inspirierende
Gottesdienste

Ganzheitliche
Kleingruppen

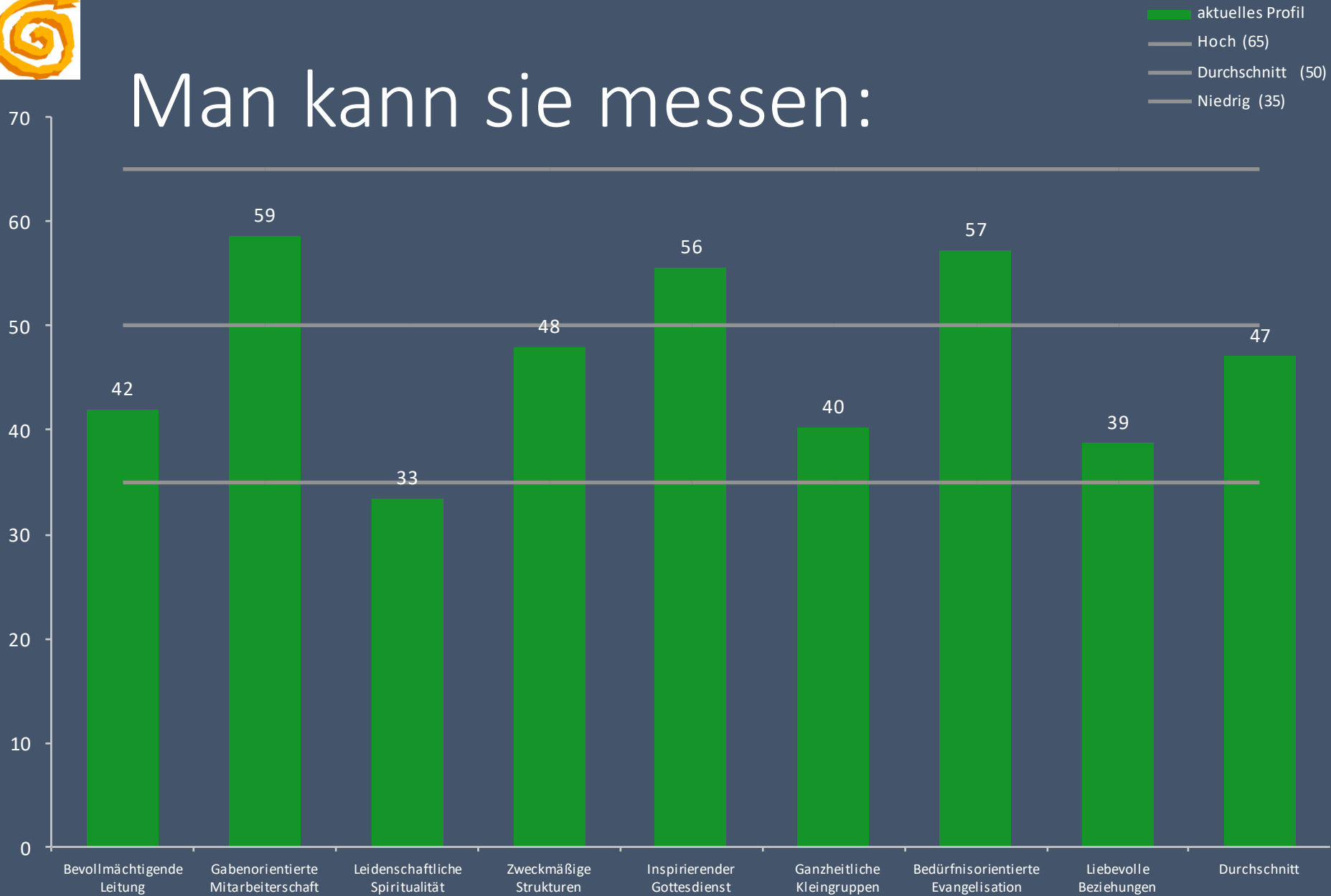
Bedürfnisorientierte
Evangelisation

Liebevolle
Beziehungen

Vertiefende Erläuterungen unter
[https://nge-
deutschland.de/8h.html](https://nge-deutschland.de/8h.html)



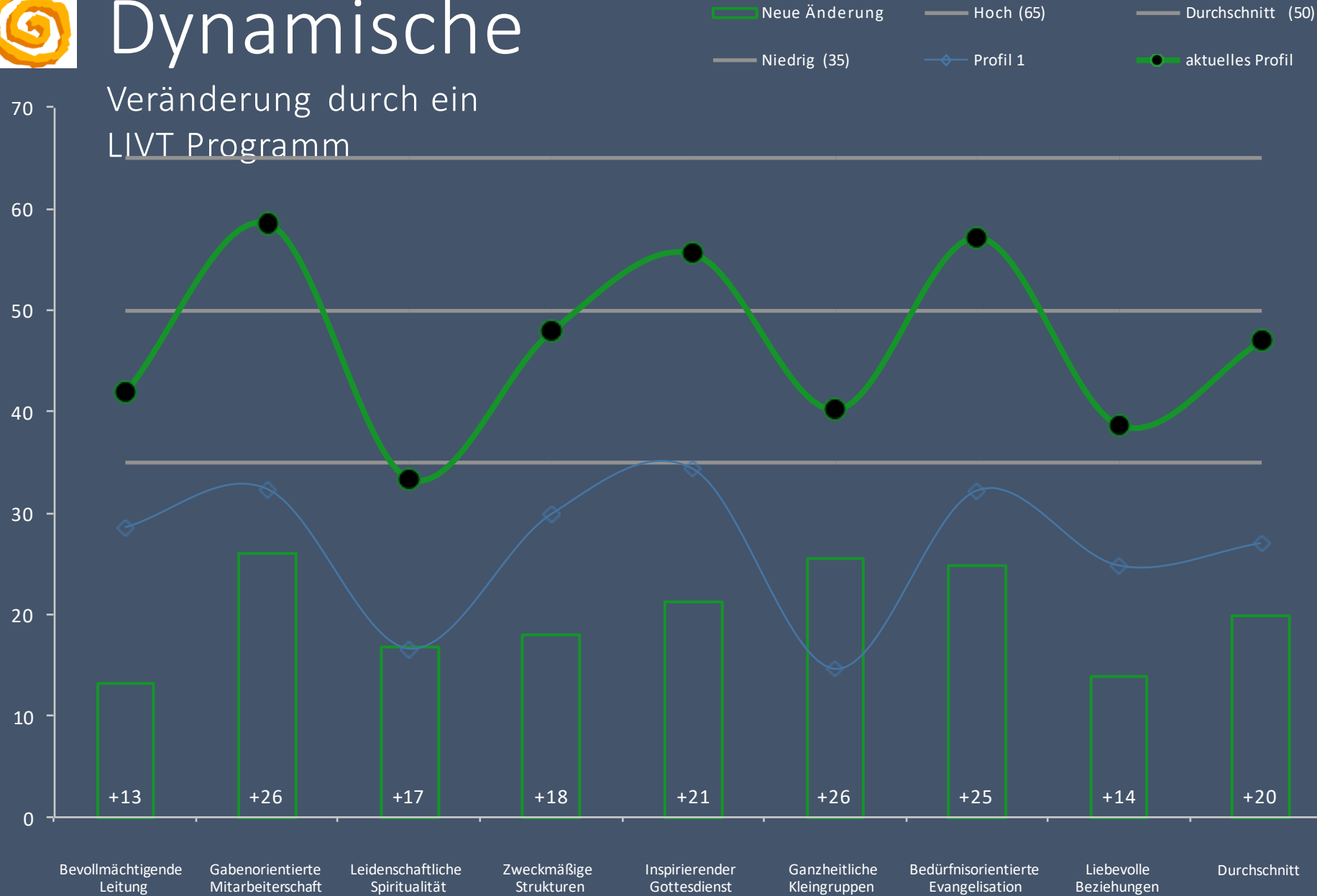
Man kann sie messen:





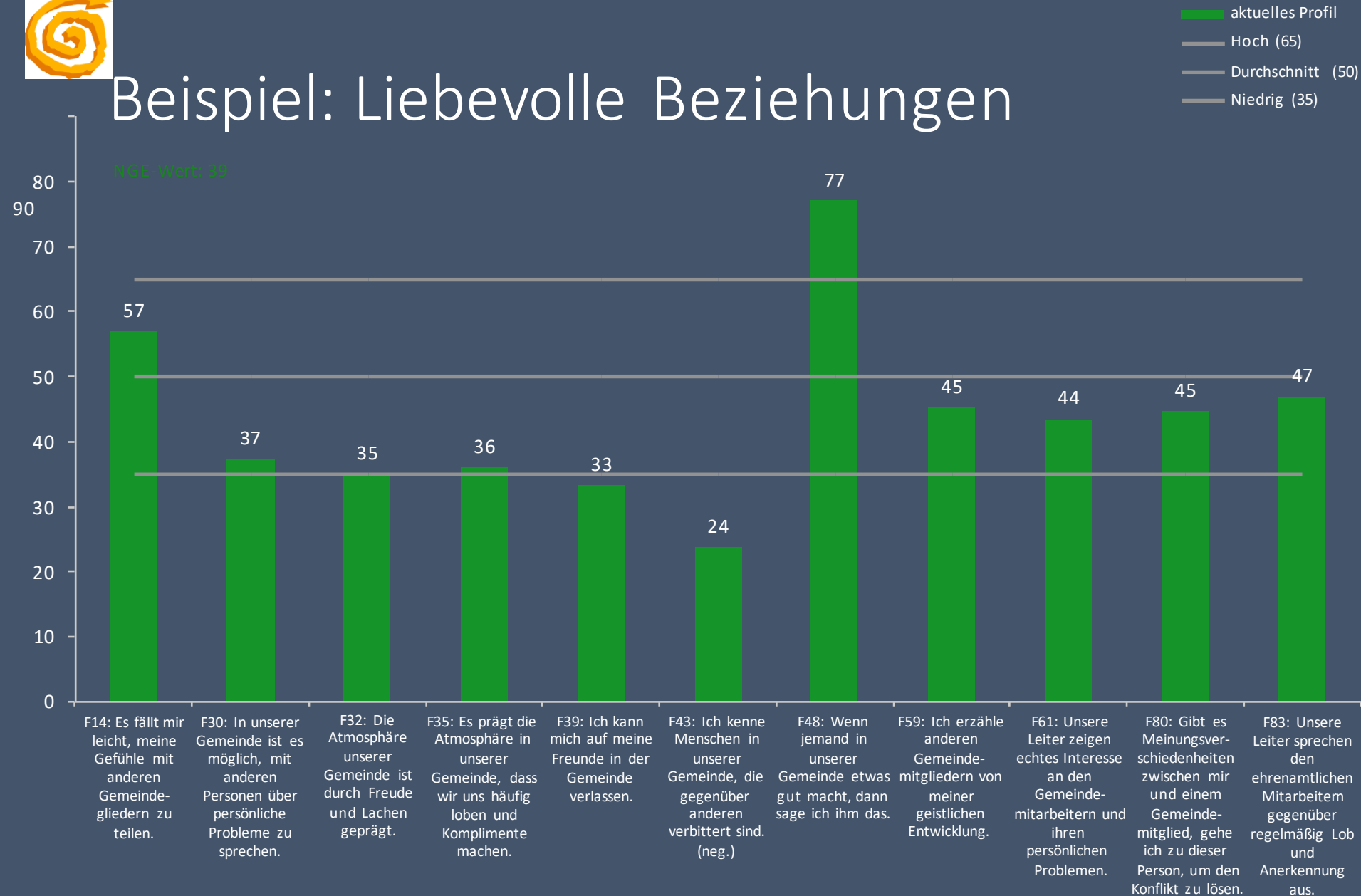
Dynamische

Veränderung durch ein
LIVT Programm



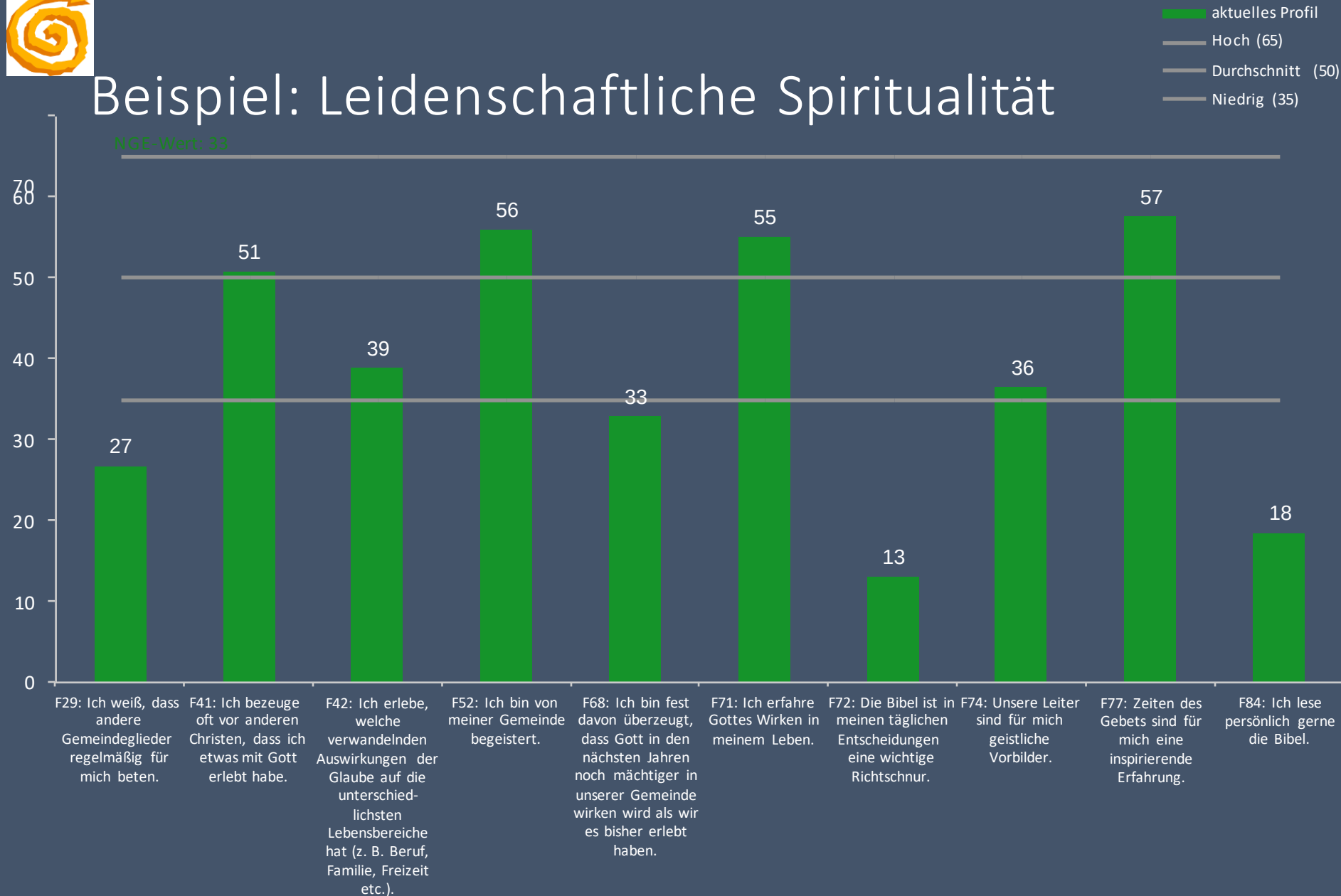


Beispiel: Liebevoller Beziehungen





Beispiel: Leidenschaftliche Spiritualität





Wo 2 oder 3 in meinem Namen ... Lasst uns Teams bilden!

Begeisternde Gottesdienste und Sonntagskultur

Kinderkirche

Geistliches Leben

Gastfreundschaft

Geistliches Zentrum

Erstkommunion und Firmung

Hausgemeinschaften (und evtl. weitere Kleingruppen)

Evangelisierung

Besuchsdienste

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Sport und Bewegung

Musik und Kultur

Motivation für Engagierte



Begeisternde Gottesdienste und Sonntagskultur

Ziel ist es, an einem Ort im Pfarrverband den Sonntag so zu feiern, dass vor allem kirchenferne Menschen neu angesprochen und begeistert werden.

Die Hauptelemente dafür sind eine Kultur der Gastfreundschaft, Musik, die Gott erfahrbar macht und eine Predigt, die Menschen und ihren Alltag verändert. Darüber hinaus sollen alle, die Gottesdienste (mit-) gestalten, befähigt werden, begeisternd zu wirken.



Gemeinde
vitalisieren



Kinderkirche

*Ein Ziel ist eine wöchentliche Kinderkirche, die
verlässlich, kindgerecht und missionarisch wirkt.
Kinder sollen gerne in die Kirche kommen!*

*Zweites Ziel ist darüber hinaus ein pastorales Konzept
für Familien mit Kindern, das Liturgie, Gemeinschaft,
Caritas und Bildung beinhaltet.*

*Junge Familien sollen spüren: die Pfarre hilft uns, ein
Ort der Liebe, Geborgenheit und Orientierung zu sein.*



Gastfreundschaft

Gastfreundschaft ist Kennzeichen jeder menschlichen Kultur und spielt auch in allen Religionen eine zentrale Rolle. Sie regelt die Beziehung zwischen Einheimischen und Fremden und wirkt friedensstiftend.

Ziel ist, durch ein umfassendes Konzept alle Bereiche der Pfarrgemeinden immer gastfreundlicher zu gestalten und so die Menschen anzusprechen, die sich fremd und nicht zugehörig fühlen.



Geistliches Leben

Glaube ist die persönliche Beziehung zu Gott. Im Übergang einer volkskirchlichen Tradition zur zukünftigen Gestalt von Kirche muss dieses Fundament erneuert werden.

Dieses Team beschäftigt sich mit den verschiedenen geistlichen Stilen und erarbeitet Vorschläge, wie diese Vielfalt im Pfarrverband so gelebt werden kann, dass mehr Menschen ein geistliches Leben mit Gott entdecken und aufbauen.



Gemeinde
vitalisieren



Geistliches Zentrum

Zur Vision eines geistlichen Zentrums wurde Pfarrer Christian von Erzbischof Eder inspiriert.

Wie und wo kann unter den geänderten Bedingungen ein Ort der Gemeinschaft, des geteilten Lebens und der missionarischen Ausstrahlung für die Region entstehen?

Welche Aspekte gilt es dabei zu berücksichtigen?

Wer sollte unbedingt einbezogen werden?

Welche Vision könnte Strahlkraft entwickeln?



Erstkommunion und Firmung

In Zeiten der zunehmenden Entfremdung vom pfarrlichen Leben kommen fast alle Familien bei diesen beiden Sakramenten wieder in engeren Kontakt mit ihren Gemeinden.

Das ist eine große Chance!

Wie können Familien in dieser Zeit der Vorbereitung die Pfarre als ihren Ort entdecken, wo sie auch nach der Feier in Kontakt bleiben und sich einbringen wollen? Das ist das Ziel dieses Teams.



Hausgemeinschaften (und evtl. weitere Kleingruppen)

Aufbauend auf den bestehenden Hausgemeinschaften beschäftigt sich dieses Team mit der Frage, wie möglichst viele Menschen „Kirche im Kleinen“ erleben könnten. Denn die Erfahrung zeigt: Wer in einer christlichen Kleingruppe Freunde findet, sich mit dem Glauben beschäftigt und über alle Lebensthemen reden kann, wird gerne zu einem Baustein von Gemeindevitalisierung. Ohne Kleingruppen keine Erneuerung!



Evangelisierung

Seit Jahrzehnten ist klar: Europa braucht eine neue Evangelisierung. Das bedeutet, die Frohe Botschaft kreativ und vielfältig so zu verkünden, dass möglichst viele Menschen erreicht, berührt und begeistert werden.

„Bereitet dem Herrn den Weg, ebnet ihm die Bahn“ könnte dabei das Leitmotiv sein.



Besuchsdienste

Kranke, alte oder einsame Menschen zu besuchen, sich ihnen liebevoll zuzuwenden und evtl. mit kleinen Hilfsdiensten zu unterstützen, das ist eine grundlegende Christenpflicht.

Wie könnte im ganzen Pfarrverband ein Netz der Aufmerksamkeit entstehen, damit niemand sich ungewollt allein gelassen fühlt?

Dieses Thema wird dieses Team beschäftigen.



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die beste Beziehung ist natürlich die persönliche! Das direkte Gespräch kann Wunder wirken, wenn es im Geiste Jesu geführt wird.

Darüber hinaus ermöglichen mediale Werkzeuge, mit möglichst vielen Menschen in Kontakt zu sein, Austausch und Dialog zu fördern und eine Kultur der Zugehörigkeit zu fördern – v.a. auch bei den Menschen, die wenig mit ihrer Pfarre zu tun haben.



Gemeinde
vitalisieren



Sport und Bewegung

Ein Weg, um „hinauszugehen“ und als Pfarre in den Lebenswelten heutiger Menschen präsent zu sein, ist der große Bereich Sport, Bewegung und damit verbunden Natur und Gesundheit.

Die wunderbare Lage des oberen Pinzgaus, die Sportvereine und die vielen touristischen Angebote bieten sich an, um auf diesem Weg Menschen zu erreichen und für Glaube und Kirche zu begeistern.



Musik und Kultur

Ein weiterer Weg, um „hinauszugehen“ und mit heutigen Menschen emotional in Beziehung zu kommen, ist der große Bereich der Musik. Es gibt wahrscheinlich keinen Menschen, für den Musik keine Rolle spielt.

Es geht in diesem Team daher sowohl um den „Begeisterungsfaktor“ Kirchenmusik als auch um den Kontakt mit traditionellen Musikgruppen und der regionalen Konzertszene.



Gemeinde
vitalisieren



Motivation für Engagierte

Der Schlüsselfaktor von Gemeindevitalisierung und Erneuerung ist die Frage, ob Menschen aus Konsumenten zu Engagierten werden.

Denn die besten Ideen und Konzepte bringen wenig, wenn es nicht gelingt, Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

Welche Rahmenbedingungen dafür förderlich sich, wird in diesem Team erarbeitet.



Eigene Ideen

Wenn du eigene Ideen oder Vorschläge für ein Team hast, kannst du diese heute und jederzeit gerne einbringen!

Die Welt retten, vgl. katholisch.de





Welche Teams interessieren mich?

Wo möchte ich mitmachen?

Leidenschaft? Kompetenzen? Talente? Neugier?

Was könnte Gott von mir erwarten?

Bitte trag dich auf die entsprechenden Plakate ein!



Wie starten die Teams?

Wer ist dabei?

Startworkshop mit Georg: Klärung von Thema, Ziele,
Arbeitsweise + Kommunikation

Vertiefende online Workshops mit Fachreferent:innen

+

Birgit sammelt alle Kontaktdaten

Kommunikation an alle per Newsletter

Koordination mit LIVT-Leitungsteam

guter Kontakt zu den PGRs

Austausch untereinander

Welche Kultur?

Entscheidende Haltungen

- Ehrlichkeit und Lernbereitschaft
- Neuer Blick – sich umschauchen statt Tunnelblick
- Das Gute wahrnehmen und darauf bauen
- Von anderen lernen und besser werden wollen
- Vom Why her denken lernen: Warum und Wozu?
statt immer nur Was? und Wie?
- Ehrlich alles in Frage stellen und ggf. „ausmisten“
- Kreativ und mutig experimentieren
- Von den konkreten Menschen her ausgehen
- Es braucht keine „Wunderwuzzis“, aber wir sollen
unser Bestes geben und auf Gott vertrauen

Literaturtipps



Weitere Termine

- ❖ 11.-13. Oktober 2024
- ❖ 9.-11. Mai 2025



Gebet und Segen



DANKE!



dem Heiligen Geist einen
Landeplatz bereiten

... für Euer Dabeisein und Mitmachen!

... ich freue mich auf Fragen, Kritik und Ergänzungen

... und wünsche alles Gute und einen kreativen Geist!



Immer auf dem Laufenden bleiben!

Bitte melde dich zum neuen Newsletter an, mit dem wir dich etwa einmal im Monat auf dem Laufenden halten. Damit ist alles datenschutzkonform geregelt. Lade auch andere dazu ein!



oder online auf <https://pfarren-pinzgau-quellen.at/#newsletter>